

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1943

5.10.1943 (No. 233)

Verlag und Schriftleitung

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgedäude: Häublerhof Badstraße Nr. 28. Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckeret: Badstraße 28. Postfachkonto Karlsruhe 19800. Telegrammadress: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Hartl und Ortman, Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Rehl, Baden-Baden, Bruchsal u. Odenburg. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. - Für unbedenklich überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugs- und Anzeigenpreise

Bezugspreis: Monatlich 2.- RM. Im Verlag oder in den Bezugsstellen abgebolt 1.70 RM. Auswärtige Bezugsstellen durch Post 1.70 RM. einchl. 12.5 RM. Verlegergebühren zuzüglich 30 RM. Frachtkosten. Post-bezogene 2.06 RM. einchl. 18.0 RM. Verlegergebühren zuzüglich 36 RM. Postgebühren. Bei der Post abgebolt 1.70 RM. - Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsheften - Anzeigenpreis: 3. St. Zeilen für 10 Zeilen. Die 22 mm breite Zeilenbreite 10 RM., bei 16 mm u. kleineren Anzeigen Ermäßigung. Werbenutzen: die 16 mm breite Zeilenbreite 6 RM. Bei Werbenutzen nach Abrechnung des Abrechnungsstellen 8.

59. Jahrgang / Nummer 233

Karlsruhe, Dienstag, den 5. Oktober 1943

Einzelpreis 10 Pfg.

Gestern wieder 41 Terrorbomber abgeschossen

Rosika mit Mann und Material befehlsgemäß geräumt - Die Insel Eoo besetzt - Terrorangriff auf Rhein-, Main- u. Saargebiet

Der heutige Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Am Audanbrüdenkopf wurden starke Durchbruchversuche der Sowjets blutig abgewiesen. Am mittleren Dniepr, in der Mitte und an einigen Stellen im Norden der Ostfront scheiterten örtliche Angriffe des Feindes. Dabei kam es besonders im Gebiet der Pripiet-Mündung und westlich Smolensk zu heftigen Kämpfen, die zur Zeit noch anhalten.
In Süditalien verstärkte der Feind seinen Druck gegen den Ostabschnitt der Front und landete gleichzeitig dicht hinter unserer Front bei Termoli. Starke deutsche Kräfte sind zum Gegenangriff angetreten.
Im Anschluss an die Ueberführung sämtlicher auf Sardinien eingeleiteter deutscher Truppen wurde nun auch diese Insel befehlsgemäß geräumt und alle Truppen einschließlich ihrer schweren Waffen, Geschütze, Panzer, Kraftfahrzeuge und allen Geräten auf das Festland übergeführt. Unter Führung des Generalleutnants von Senger und Etterlin, der als letzter mit seinem Stabe die Insel verließ, ist hier in kühnem Kampf gegen nachrückende Badoglio- und Mäzzen-Truppen, Gaultanen und gegen eine starke feindliche Ueberlegenheit zur See und in der Luft erneut eine einzigartige Leistung vollbracht worden. Nicht einmal die Einschiffung unserer letzten Sprengtrupps konnte der Gegner verhindern. Ebenso wie die unter Führung von Konteradmiral Meenden-Vollke und Kapitän zur See Engelhardt stehenden Verbände der Kriegsmarine die meiste mit Kleinflugzeugen die gewaltige Ueberlieferung vollbrachten, haben sich Transportverbände der Luftwaffe besonders ausgezeichnet. Die eigenen Verluste bei der gesamten Operation sind äußerst gering.
Am 3. Oktober begann im östlichen Mittelmeer eine Landungsoperation aller Wehrmachtsteile gegen die nördlich Rhodos gelegene Insel Eoo. In zweitägigen Kämpfen wurde der Widerstand des Feindes gänzlich gebrochen und die Insel besetzt. 600 Mann der britischen Besatzung und 2500 Mann Badoglio-Truppen wurden gefangen genommen, 40 Geschütze, 22 Flugzeuge und ein Schiff erbeutet. Die Säuberung der Insel von letzten, versprengten Teilen des Feindes ist im Gange.
Deutsche U-Boote versenkten im Mittelmeer vor der nordafrikanischen Küste aus gesicherten feindlichen Geleitzügen sieben Schiffe mit 59 000 BRT. und einen Zerstörer. Kampfsiegerverbände griffen im gleichen Seengebiet einen Geleitzug an und beschädigten nach bisher vorliegenden Meldungen acht größere Schiffe schwer.

Feindliche Fliegerverbände unternahmen während des Tages und in der Nacht Terrorangriffe gegen Orte im Rhein-Main- und Saargebiet. Besonders schwer wurden die Wohngebiete der Stadt Frankfurt am Main getroffen. Weitere Zerstörungen werden aus Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen, Worms und Saarbrücken gemeldet. Von Luftverteidigungssträften wurden gestern 41 feindliche Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, abgeschossen.
Die deutsche Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht eine Reihe von Einzelangriffen gegen wichtige Objekte in England durch.
An der westfranzösischen Küste kam es in der Nacht zum 4. 10. zu einem Gefecht zwischen leichten deutschen Seekreuzern und britischen Zerstörern. Ein feindlicher Zerstörer wurde torpediert und auf einigen anderen zahlreiche Artillerietreffer erzielt. Der deutsche Verband kehrte mit geringen Schäden in seinen Stützpunkt zurück.

„Er war ein Turm in der Drel-Schlacht“
Der Führer verließ am 2. Oktober das Eigenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Hans Frietze, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, als 307. Soldaten der deutschen Wehrmacht.
Major Hans Frietze, dessen Regiment der in diesen Tagen im Wehrmachtsbericht besonders hervorgehobenen thüringisch-heilfischen 299. Infanterie-Division angehört, hatte sich schon bei den Kämpfen des letzten Winters im Dreilbuchen durch Tapferkeit und Entschlossenheit besonders ausgezeichnet. Auch während der Sommerkämpfe 1943 stand Major Frietze mit seinem Bataillon im Kampfabschnitt von Drel. Wiederholt hat er durch rasche und kühne Gegenangriffe an der Spitze verhältnismäßig kleiner Stoßtrupps Einbrüche starker feindlicher Kräfte beseitigt. Stets führte er seine Grenadiere in vorderster Linie, war immer dort, wo der Kampf am erbittertesten tobte und stärkte die Widerstandskraft seiner, in tagelangen härtesten Abwehrkämpfen stehenden Soldaten. Sein Divisions-Kommandeur sagt von ihm, daß er ein „Turm in der Schlacht“ gewesen sei.

Japan vernichtete seit Kriegsbeginn 150 U-Boote
Tokio, 5. Okt. In Verbindung mit der Meldung des Kaiserlichen Hauptquartiers, daß japanische Marinekräfte und Einheiten der Luftwaffe im Verlauf des Monats September sechs feindliche U-Boote versenkt hätten, berichtet „Toku Nischi Nischi“, daß seit Beginn des Großostasiens-Krieges insgesamt 150 feindliche U-Boote vernichtet worden seien.

Ver spätete Erkenntnis

Tg. Stockholm, 5. Oktober.
Die Entschiedenheit, mit der sich die Sowjets in das britisch-nordamerikanische Pläneckmieden rings um das Mittelmeer, sei es nun, was das Italienisch-Badoglio oder aber den Balkan, den Mittleren Osten, Französisch-Nord- und Westafrika und seit neuestem sogar Ägypten betrifft, eingeschaltet haben, hat in London einen äußerst peinlichen Eindruck ausgelöst. Noch niemals in der nun dreijährigen Geschichte des verhängnisvollen britisch-sowjetischen Bündnisses und der Einheitsfront zwischen Weltsozialismus und Weltplutokratie hat man so hart und bedrohlich in England die militärische und politische Diktaturstellung empfunden, zu der sich die Sowjets im großen Wettlauf unserer Gegner um die Führung des so genannten Sieges der sogenannten „Vereinigten Nationen“ zäh und ohne Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Partner emporgearbeitet haben.
Während sich Nordamerika, zumindest scheinbar, zunächst abwartend verhielt, beziehungsweise den einen seiner Partner gegen den anderen ausspielte, hat England erleben müssen, daß, welche Pläne auch immer seine Verbündeten hegen mögen, sie auf Kosten der alten Weltmacht und Weltgeltung Großbritanniens sich verwirklichen müßten, gar nicht mehr zu sprechen von den Erwartungen und Absichten, mit denen England diesen Krieg auslöste hatte. Wo immer England einen Vorstoß unternimmt, um sich wieder Bewegungsfreiheit zu schaffen, schießt es auf diese harte Wirklichkeit. Das gesamte moralische und politische Propagandagebäude der englischen Kriegsbegründung ist inzwischen in Trümmer gegangen. Der Begriff „Schuhmacht“, mit dem sich England Europa gegenüber für diesen Krieg legitimiert hatte, wird heute selbst auf der Schwärzen Börse Neutralitätens nicht mehr gehandelt. Dafür hat in den letzten Wochen eine ganze Anzahl plötzlicher sehr kleinlauter Artikel bewacht, Zeugnis abgelegt, die selbst in anscheinend hoffnungslos wirklichen fremden Blättern, beispielsweise Schwedens, in überaus zaghaftem oder aber höchst alarmierendem Ton erschienen sind. Daran haben wieder die trumpschaftigen Bemühungen des „British Council“, dieser alten Lehrstühle des Dogmas von der „englischen Welt“, der Rockefeller-Familie mit dem englischen Familienoberhaupt, etwas ändern können. Sie haben den Boden unter den Füßen verloren, genau so, wie sich England selbst Stückwerk für Stückwerk die Fundamente seines ehemaligen moralischen, politischen und wirtschaftlichen Machtgebäudes in der Welt selbst abgetragen hat. Es bedarf nicht des herzerbrechenden Klagens und Jagens und Jammerns der völlig verkümmerten Jünger der alten britischen Empire-Schule, um diese Tatsache nüchtern feststellen zu können. Noch weniger können darüber die kindlich-trohigen Ausbrüche Orens und Churchills über die „Dynamik“ des britischen Weltgedankens hinwegtäuschen. Darüber belehrt ein Blick in die immer erregtere Diskussion, die über dieses Thema in selbstverständlichen Formwürfen und bitterem Jargon mit dem Schicksal in den Organen der englischen Reichsmacht geführt wird. Hier entläßt sich alles an Enttäuschung, Grimm und aufwühlender Zukunftssorge, was man in der offenen Auseinandersetzung eben mit Rücksicht auf die Ohren der hohen Verbündeten unterdrücken und in sich hineinschlucken muß.

Diese Erkenntnis ist es auch, die mit dazu beigetragen hat, daß der Zusammenbruch Italiens, die Auslieferung der Badoglio-Flotte und alle damit zusammenhängenden ungleichen Erfolge für die britische Kriegsführung im Mittelmeerraum und im allgemeinen nicht die Entschleunigung, geschweige denn jenen Jubel ausgelöst haben, den man von einer Nation hätte erwarten können, die durch Erfolge in diesem Kriege wahrlich nicht verwöhnt worden ist. Dieser Mittelmeerraum, das heißt seine Wiedergewinnung, ist eines der wichtigsten Kriegsziele Englands gewesen. In dem Augenblick aber, da man sich am Ziel oder doch hart davor glaubt, muß man erkennen, daß man eben nicht mehr als das England von gestern an den Verhandlungstisch gekommen ist, auf dem die Beute festgesetzt werden soll. Jetzt erlebt man erst, was es bedeutet, daß die Nordamerikaner sich in Nordafrika, der entscheidenden Front dieses Raumes, so häuslich niedergelassen haben, daß ein Eisenhower und Mac Murphay, nicht

„Deutschland kann mit Ruhe in die Zukunft sehen“

Das europäische Echo zum Sportpalast - Nur die Wahl zwischen Sieg oder Vernichtung

Berlin, 5. Okt. Die Erntedankfeier im Berliner Sportpalast und die Reden des Reichsministers Dr. Goebbels sowie des Staatssekretärs Bode beherrschten das Bild der Auslandspresse. Überall in den Zeitungen Europas werden die Reden ausführlich wiedergegeben; sei es nun in Kopenhagen, Oslo, in Paris, Madrid, Bukarest, Sofia oder Prag, überall wird bereits in den Ueberblicken betont, daß Deutschland mit Ruhe und Glauben der Zukunft entgegensehen könne.
„Deutschlands Einsatz an der Front und am Flug ist die Garantie für Europas Zukunft“, schreibt beispielsweise die Osloer Zeitung „Nyt Tidnings“. Andere Blätter, wie das Pariser „Aujourd'hui“ heben in Schlagzeilen hervor, daß Deutschland „den Krieg bis zum Siege fortsetzen werde“. „Die deutsche Vergeltung des Bombenterrors wird kommen“, heißt es in der Ueberlieferung der kopenhagener Zeitung „Fædrelandet“. Auch die Feststellung von Dr. Goebbels, daß es in Deutschland keine Opposition gegen den Krieg gibt, wird vielfach herausgestellt. Aus der Fülle der ersten Pressestimmen, die bisher vorliegen, sind u. a. die Betrachtungen der Bukarester „Nika“ bemerkenswert, die hervorhebt, „Deutschland hat nicht zu wählen zwischen Krieg und Frieden, sondern nur zwischen Sieg oder Vernichtung“.
Das Belgrader Blatt „Obnova“ schreibt, Dr. Goebbels habe eindeutig und klar geredet und aus seinen Worten sei die Siegesgewissheit des deutschen Volkes zu entnehmen gewesen. Im Ernst des Krieges, der dem deutschen Volke aufzuzwingen wurde, und ihm schwere Opfer auferlegte, blide die deutsche Führung ohne Illusionen auf die Tatsachen. Das deutsche Volk arbeite, weil es die Wirklichkeit kenne und Zuversicht auf die eigenen Fähigkeiten besitze, opferbereit und entschlossen.
In Helsinki betonen die Blätter, daß Deutschland im vierten Kriegsjahr über eine höhere Produktion verfüge, als zu Beginn des Krieges. Diese Tatsache sei der Beweis dafür, daß die Ernährungs- und Lage in Deutschland auf fester Grundlage stehe. Sodann unterstreichen die finnischen Blätter aus der Rede des Reichsministers besonders die Stellen, von der Standshaftigkeit des deutschen Volkes gegenüber dem Luftterror und der Unerklärlichkeit des Sieneswillens sowie der Entschlossenheit, den Krieg siegreich zu Ende zu führen.
In Madrid haben die Blätter Dr. Goebbels, daß niemand, der in diesem Kriege die Waffen streckt, auf Mitleid rechnen kann, den stärksten Eindruck hinterlassen. „Mazur“ unterstreicht besonders die Feststellung, daß Deutschland genügend Streitkräfte besitze, um die bolschewistische Armee in Schwach zu halten. Auch in der Türkei bringen die Blätter die Reden fast durchwegs auf den Titel: „Sinnhaftigkeit“ und „Jeni Sabah“ heben hervor, daß der Feind eines Tages den Sieg der Operationen im Osten begreifen werde.
Ciano forderte freie Fahrt ans Dreil für den Verrat

Federzoni die Einsetzung der Badoglio-Regierung vorbereitete. Im Auftrag Victor Emanuels soll er den Vertretern Mussolinis ihre persönliche Sicherheit garantiert und für die spätere Zukunft sogar wichtige Staatsposten verschprochen haben. Sein besonderer Schützling ist Graf Ciano gewesen, der ihn über den Versuch Mussolinis, den Faschismus wieder einzuführen, informiert habe. Als Preis für diesen Verrat soll Ciano von Acquarone die Möglichkeit, ins Ausland zu flüchten, geordert haben, was ihm, hiesigen Gerüchten zufolge, auch gelungen sei.
Acquarone war außerdem der geschäftstüchtige Finanzmann des italienischen Königs. Er brachte einen Teil des Kapitals des Hauses Savoyen ins Ausland, und zwar mit Hilfe eines Italo-Amerikaners namens Jaccarino, des früheren Präsidenten der italienischen Handelskammer von New Orleans (Vereinigte Staaten). Jaccarino taufte für Rechnung des Hauses Savoyen Baumwollplantagen in Texas, Petroleum und Metallaktien und soll - wie hier ironisch bemerkt wird - sogar eine Lebensversicherung von einer Million Dollar für Victor Emanuel III. mit der Metropolitan-Life-Insurance von New York abgeschlossen haben.

USA-Marineminister Knox warnt vor U-Boot-Gefahr

Feind rechnet mit Wendung im Luft- und Seekrieg - Selbst Roosevelt befürchtet noch Luftangriffe auf Amerika

Stockholm, 5. Okt. Niemand in England wagt noch länger sich der Einbildung hinzugeben, daß die Luftgefahr für die britische Insel überstanden sei. „Ganz im Gegenteil ist es nun die allgemeine Auffassung, daß etwas bevorsteht, und wahrscheinlich etwas sehr Unbehagliches.“ Mit diesen Worten schildert der Londoner Vertreter des „Economist Magazines“ die allmählich sich wandelnde Einstellung Englands gegenüber der Möglichkeit eines plötzlichen sehr harten Erwachens aus der monatelangen Ueberzeugung, daß England mit seinen Terrorangriffen an dem längeren Hebel sihe und eben unbedingt immun gegen eine Vergeltungsmaßnahme sein könnte. In letzter Zeit ist von zuständigen amtlicher Stelle nichts unterlassen worden, um diese gefährliche Illusion, die noch da und dort bestehen könnte, zu bekämpfen. Warnung ist Warnung gefolgt, und zur drastischen Unterbrechung der „näherherdrückenden Gefahr“ hat man auch wieder mit großen Uebungen im militärischen und zivilen Luftschutz angefangen. Auch in der letzten Rede Churchills war eine deutliche Warnung in dieser Richtung enthalten. Die neutralen Beobachter in London melden nun, daß sich in den letzten Wochen die Nervosität und Spannung fühlbar steigerte. Selbst Präsident Roosevelt hielt es für geboten, gestern zu erklären, die Zeit für einen Abbau des U.S.L.-Luftschutzes sei noch nicht gekommen. Er forderte an den Küsten, wo man immerhin Luftangriffe erwarten könne, fortgesetzten Dienst und dauernde Wachsamkeit der Luftschutzkräfte.
Die in der Sportpalastrede Dr. Goebbels' ausgeprophete Aus-

fürschung, daß die U-Boot-Gefahr in nicht allzu fernem Tagen in ihrer alten Größe vor unseren Feinden stehen werde, trifft sich mit den Befürchtungen unserer Gegner. So erklärte der USA-Marineminister Knox auf der Heimreise aus Nordafrika in Natal vor amerikanischen Matrosen, daß der U-Boot-Krieg noch immer nicht entschieden sei. Man müsse darauf gefaßt sein, daß noch mehr deutsche U-Boote im Nord- und Atlantik erscheinen würden. Ähnlich vorichtig schreibt die „Harald Tribune“, die Schicksal im Atlantik ist noch nicht endgültig gewonnen. Die deutschen U-Boote wurden aus dem Atlantik nur zurückgezogen, um eine neue Ausrichtung zu erhalten. Es ist offenbar, daß diese neue Ausrichtung gut ist und daß von Seiten der Alliierten vielleichte eine neue Taktik und neue Waffen nötig sind, wenn sie die Herrschaft über die Ozeane behalten wollen.
Einen bemerkenswerten Kommentar liefert in diesem Zusammenhang der Flottenfachverständigen der Berliner „Vorzeitung“, in dem es heißt: „Das von England zur Kläffischen Tiefe erhobene Wort von der „Fleet in Being“, der Flotte, die allein durch ihr Vorhandensein wirkt und den Gegner zu Gegenmaßnahmen zwingt, trifft heute für die deutsche U-Boot-Waffe zu. Auf allen Meeren müssen die Alliierten mit dem Auftreten deutscher U-Boote rechnen und ihre Transporter entsprechend schützen. So binden unsere U-Boote - auch wenn sie zeitweise nicht aktiv sind - ständig eine große Anzahl feindlicher See- und Luftstreitkräfte, die sonst an anderer Stelle zum Einsatz kämen.“

BADEN UND ELSASS



Ritterkreuz für Major Kiefer aus Tauberbischofsheim

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Wilhelm Kiefer...

Seibelberg: An einer Straßenzugung in der Kottmannstraße fuhr eine 13jährige Schülerin mit dem Fahrrad...

Rehlingen und Albtal: Durch die Einführung der Normalzeit ist der Beginn der Ffm-vorfahrungen im „Alli“ auf 18.45 Uhr vorverlegt worden...

Rheinwälderbräu: Am Sonntag war die Jugend-Fußballmannschaft von Langenrainbach bei uns zu Gast...

Arbeitsmädchen an der Werkbank

Zwei Jahre sind es nun schon, daß die Arbeitsmädchen sich im Kriegshilfsdienst bewähren...

sport, Wertunterricht, Feierabendgestaltung, Verschönerung von Betriebsappellen und dergleichen...

Worten, besonders die Kursleiterin und die evakuierten Frauen. Dann sprach der Hochzeitsredner...

Stillingen und Albtal: Durch die Einführung der Normalzeit ist der Beginn der Ffm-vorfahrungen im „Alli“ auf 18.45 Uhr vorverlegt worden...

Rheinwälderbräu: Am Sonntag war die Jugend-Fußballmannschaft von Langenrainbach bei uns zu Gast...

60 Jahre im Betrieb: Ein seltenes Arbeitsjubiläum konnte am 1. Oktober der 60jährige Maschinenführer Adolf Kunze begehen...

Abschluss der elsässischen Kreistage: In diesem Wochenende, das im ganzen Reich im Zeichen des Erntedankfestes stand...

Der 40.000. Besucher auf der Straßburger Marine-Ausstellung: Am Sonntag konnte der 40.000. Besucher der Straßburger Marine-Ausstellung kurz vor Tageschluss begrüßt werden...

Gefängnis für Selbstanfertigung von Lebensmittelmarken: Verständlicherweise herrscht in den Fachgeschäften, denen die Anfertigung von Lebensmittelmarken anvertraut ist...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Y. Bodo. Unser Bernd hat ein Brüderchen bekommen...

Y. Waltraud. In dankbarer Freude zeigen die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens...

Heinrich Hock, Spediteur. Sein Leben war Arbeit und Sorge für die Seinen...

Mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater...

Rudolf Zender. ging heute unerwartet nach kurzer Krankheit...

Karlsruhe, den 4. Oktober 1943. In tiefer Trauer: Frau Emilie Zender...

Mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater...

Rudolf Zender. ging heute unerwartet nach kurzer Krankheit...

Karlsruhe, den 4. Oktober 1943. In tiefer Trauer: Frau Emilie Zender...

Mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater...

Rudolf Zender. ging heute unerwartet nach kurzer Krankheit...

Karlsruhe, den 4. Oktober 1943. In tiefer Trauer: Frau Emilie Zender...

Mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater...

Rudolf Zender. ging heute unerwartet nach kurzer Krankheit...

Karlsruhe, den 4. Oktober 1943. In tiefer Trauer: Frau Emilie Zender...

STELLEN-ANGEBOTE

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 1 Oberingenieur mit guter Berufsausbildung...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht in erweiterungsbedürftigen Abteilungen...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

Auffrieb, Industriewerk im Schwarzwald sucht 2 Fertigungsplaner...

VERANSTALTUNGEN

COLOSSEUM-THEATER. Beginn 7.30 Uhr. Das neue Groß-Variété-Programm...

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Neue Anfangszeit der Theater-Vorstellung...

KfV-VERANSTALTUNGEN. Karlsruhe, Friedrichshof, Mittw., 6. Okt., 19 Uhr...

EMPFEBLICHEN. Herrliche Erde, Pflanzen, Zelte, Matten...

DURLACH / PFINGZGAU. Herrenradclub obere Vereinnung geb. Jüngerer...

ETTLINGEN / ALBTAL. Wer besorgt Zentralheizung? Angeb. unter 20548...

VERSCHIEDENES. Wer preßt Blechprofile bis 3 mm stark...

TIERMARKT. Schöne Kalbin, 30 Wochen trächtig...

VERLOREN. Dunkelgrüne Strickweste gestern abend von der Seidln, bis Gröbinger...

TAUSCH. Gut erhaltenes schwarz, Kleid m. Ia. Arm, Gr. 42...

KAUFGEUCHE. Herrenrad, gut erb., von Kriegshilfsdienst...

KAUFGEUCHE. Herrenrad, gut erb., von Kriegshilfsdienst...

KAUFGEUCHE. Herrenrad, gut erb., von Kriegshilfsdienst...

KAUFGEUCHE. Herrenrad, gut erb., von Kriegshilfsdienst...

KAUFGEUCHE. Herrenrad, gut erb., von Kriegshilfsdienst...

THEATER

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 6. Okt., 17 Uhr...

FILM-THEATER

GLORIA und PALL. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr. Ein reizendes musik. Lustspiel...

RESI. Neue Anfangszeiten. 2.00, 4.20, 6.45...

UFA-THEATER u. CAPITOL. Heute 2.30, 4.45, 7.00 Uhr...

KAMMER-LICHTSPIELE. Karlsruhe. zeigen: „Fremdenheim Floda“...

RHEINGOLD. Ab heute 2.00, 4.15, 6.30: „Ungarnmädel“...

SCHAUBURG. Marienthal, 16, 1 Minute v. d. Hallst. Markthalle...

DURLACH. SKALA. Nur noch wenige Tage! 2.00, 4.15, 6.30...

DURLACH. M.T. Täglich 2.00, 4.00, 6.30 Uhr...

DURLACH. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30...

DURLACH. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30...

DURLACH. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30...

DURLACH. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30...

DURLACH. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30...

DURLACH. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30...

DURLACH. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15 u. 6.30...

Gefährlich meines Sommers. Ein BERLIN-FILM mit Anna Dammann...

Ufa-Theater und Capitol. Regie: Fritz Peter Buch. Der packende Konflikt...

Ufa-Theater und Capitol. Regie: Fritz Peter Buch. Der packende Konflikt...

Oberstes Gebot: Wäscheschonung! Die arg verschmutzten Wäschestücke...

Kartoffeln. zum Einkellern, aus den besten Anbaugebieten...

Gg. Hübner. Karlsruhe, Schlachthausstr. 13

Bernard Schnupftabake. erfrischend und bekömmlich - und immer ein Genuß!

Bernard Schnupftabake. erfrischend und bekömmlich - und immer ein Genuß!